

# Die Texte

## I Die Arche Noah

Als der Herr sah, dass der Menschen Bosheit so groß war, dass sie alle Fleischarten erschaffen hatten, und sie sich gegenseitig über den Tisch zogen, da argerte es ihn, dass er die Erde gemacht hatte. Und er sprach: „Ich will die Menschen und die Tiere, die mit ihnen leben, mit ihnen alle Tiere auf Erden und unter dem Himmel!“

Nur Noah fand Gnade vor dem Herrn. Er sprach zu ihm: „Ich will dir einen Kasten von Tannenholz, mache darin Kammern und verdecke ihn mit Ziegeln. Mach auch Fenster an die Seite eine Tür. Der Kasten soll drei Boden haben. Die oberste soll oben in der Mitte. Denn siehe, ich will eine Sintflut kommen lassen, die alle Lebewesen auf der Erde wegschleppen.“

Dann sprach Gott zu Noah: „Nimm deine ganze Familie und nimm alle Tiere mit, immer ein Paar. Männer und Frauen zusammen. Sie sollen bei dir bleiben. Denn ich will es regnen lassen. Vierzig Tage und vierzig Nächte lang. Und du tust, was der Herr befohlen hatte.“

Da kam die Sintflut über die Erde. Noah baute die Arche in die Höhe. Auch alle Berge wurden überflutet. Alle Lebewesen auf der Erde ertranken. Nur Noah und die, die in seiner Arche waren, blieben am Leben. Das Wasser stand so 150 Tage auf der Erde.

Da sah der Herr die Arche des Noahs auf dem Gipfel des Berges Ararat und es hörte auf zu regnen. Die Wasser traten ab und die Arche kam zum Stillstand auf dem Berg Ararat nieder. Bald sahen auch andere Berge die Arche. Nach vierzig Tagen ließ Noah einen Raben ausfliegen. Der kam aber zurück. Danach ließ Noah eine Taube ausfliegen. Sie kam nicht mehr, weil sie trockenen Boden fand. Da sah der Herr die Arche und ließ alle Tiere in die Freiheit. Und Gott sprach zu Noah und seinen Söhnen: „Seid fruchtbar und mehret euch!“

Und Noah baute dem Herrn einen Altar. Der Herr roch den lieblichen Geruch und sagte: „Ich will nicht länger die Erde nicht mehr verfluchen und das Leben auf der Erde nicht mehr vernichten!“ Und Gott segnete Noah und seine Kinder.

## II Die Auferweckung des Lazarus

Lazarus von Bethanien, der Bruder von Martha und Maria (die ein Cousin Jesu war) lag sehr krank. Da ließen die Schwestern Jesus ausrichten: „Siehe, dein Bruder liegt sehr krank.“ Zwei Tage später wollte Jesus nach Bethanien aufbrechen. Die Jünger sagten: „Letztes Mal woliten dich die Juden steinigen, und nun gehst du hin?“ Jesus sagte zu ihnen: „Lazarus, unser Freund schläft; ich muss hingehen, um ihn zu wecken.“ Sie sprachen: „Wenn er doch schläft, dann geht es ihm doch.“ Jesus meinte den gewöhnlichen Schlaf, Jesus jedoch meinte den Tod. Er sagte: „Lazarus ist gestorben. Lasset uns nun zu ihm ziehen.“

Da kam Jesus und fand ihn, nachdem er vier Tage im Grab lag. Martha hörte, dass Jesus kommt, ging sie ihm entgegen und sprach: „Herr, wenn du hier wärest, mein Bruder wäre nicht gestorben!“ Jesus antwortete: „Dein Bruder wird leben.“ Martha zweifelte, sagte er: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mich glaubt, der wird leben, obgleich er stirbt.“

Martha rief heimlich in sich: „Wenn ich nur zum Grab kommen, Als nun auch Maria kam, sprach sie zu Jesus: „Herr, wenn du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.“ Jesus sprach zu ihr: „Dein Bruder wird leben.“ Sie fragte: „Habt ihr ihn hingelegt?“ Und er fing auch an, Tränen zu weinen. Sie sprach: „Die war eine Höhle und ein Stein darauf gefegt.“ Jesus sprach: „Hörst du?“ Sie antwortete, sagte Jesus zu ihr: „Habe ich nicht gesagt, dass wenn du glaubst, du wirst Gottes sehen wirst!“ Da hoben sie den Stein ab. Jesus aber hob seine Augen zum Himmel empor und sprach: „Vater, ich danke dir, weil du hast.“ Und er rief mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“

Und Lazarus kam heraus, mit Grabtüchern an Händen und Füßen, sein Gesicht mit einem Leinentuch verhüllt. Da sagte Jesus: „Löst seine Tücher und lasst ihn gehen!“ Viele der Juden, die gekommen waren, um mit Maria und Martha zu trauern, sahen was Jesus tat und glaubten an ihn.

### III David und Goliath

Die Philister kamen mit einem großen Heer und wollten Saul und die Männer Israels im Kampf besiegen. Die Philister standen auf dem einen Berg, die Israeliten auf dem anderen Berg. Dazwischen war ein Tal. Da trat aus dem Lager der Philister ein Riese mit Namen Goliath von Gath, sechs Ellen und eine Handbreit groß, mit ehernem Helm und schuppigem Panzer. Das Gewicht seines Panzers war 5000 Lot Erz. Und er stand und rief zum Heer Israels: „Erwählt einen unter Euch, der zu mir herabkomme! Schlägt er mich, so wollen wir eure Knechte sein; schlage aber ich ihn, so sollt ihr unsere Knechte sein und uns dienen!“ Als Saul und ganz Israel dies hörten, fürchteten sie sich sehr. Vierzig Tage lang Goliath jeden frühen Morgen, aber niemand wollte gegen ihn kämpfen.

Isai, ein alter Mann hatte acht Söhne. Die drei Ältesten waren mit Saul, Eljab, Abinadab und Samma. David aber, der jüngste Sohn, mischte sich nicht unter die Brüder, sondern die Schafe hüten. Der alte Isai sprach zu David: „Nimm für dich Brot und diese Schale mit diesen frischen Käse und diese Brote, gib sie dem Hauptmann.“ David aber sprach: „Was ist das?“ Da machte sich David auf und ging den langen Weg von Bethlehem nach Gath. Er ging hinein und grüßte seine Brüder.

Da trat aufs Neue Goliath, der Riese hervor. Und alle Israeliten flohen vor ihm und fürchteten sich sehr. Sie sagten: „Er kann uns nicht schlagen, denn wird der König sehr reich machen und ihm seine Tochter geben.“ Als David aber die Philister sah, schimpfte er zornig mit ihm: „Warum bist du hier? Du bist ein Philister, warum läßt du deine Schafe in der Wüste allein gelassen? Du bist ein Fleckerling, warum läßt du deine Schafe allein? Ich habe doch gar nichts getan. Laßt mich absteigen.“

Das erzählte man König Saul. Und er sprach zu David: „Du wirst nicht gegen diesen Philister kämpfen, denn du bist ein Kleiner.“ David aber sagte: „Als ich die Schafe meines Vaters hütete, wenn ein Löwe oder ein Bär und trugen ein Schaf weg, ich lief ihm nach und tötete ihn. Wenn ein Hund griff, nahm ich ihn am Bart und tötete ihn. Gott, der mich errettet hat, wird mich auch vor diesem Philister bewahren.“

Da sprach der König zu ihm: „Nimm dir dein Brot mit dir!“ Und er ließ ihm Helm, Panzer und Schwert geben, die er nicht gehen. Er legte die Rüstung von sich, nahm seinen Hirtenstab und warf fünf Kieselsteine aus dem Bach, tat sie in seine Hirtentasche, nahm die Schlinge an den Hand und ging zum Philister. Als Goliath David sah, verachtete er ihn, denn er sah ihn als Fleckerling und sprach: „Bin ich denn ein Hund, dass du mit einem Stecken zu mir kommst? Ich wil dich den Vögeln unterm Himmel und den Tieren auf dem Feld verfüttern!“ David aber sagte: „Du kommst mit Schwert, Speiß und Schild, ich aber komme im Namen des Herrn.“

Als dann Goliath nahte, nahm David einen Stein aus der Tasche, schleuderte und traf ihn auf die Stirn. Er fiel zu Boden. Da David kein Schwert dabei hatte, lief er zum Riesen, nahm dessen Schwert aus der Scheide und hieb ihm damit den Kopf ab.

Da flohen die Philister vor Angst. Die Israeliten verfolgten sie bis vor ihre Städte und besiegten sie. David aber nahm das Haupt des Riesen nach Jerusalem zu König Saul. Der fragte: „Wessen Sohn bist du?“ David sagte: „Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.“ Von nun an war Gott immer mit David und war hoch gepriesen.

# Drei biblische Geschichten

für Orgel und Erzähler

## 1. Die Arche Noah

Enjott Schneider

• 1950

**Kraftvoll, bedrohlich** (♩ = 72)

Orgel

Starke Prinzipale und 8'

*mf*

Pedal

The score begins with a 4/4 time signature and a tempo of quarter note = 72. The organ part features a prominent bass line with 'Starke Prinzipale und 8'' and a middle line with a melodic line. The pedal part provides a steady bass accompaniment. Dynamics are marked as *mf*.

5

The score continues with the organ part in the upper staves and the pedal part in the lower staves. The tempo and dynamics remain consistent.

Als der Herr sah, daß der Menschen  
Bosheit so groß war, daß sie nur noch dem Geld  
nachliefen und sich gegenseitig  
über den Tisch zogen...

*mp*  
SW.

quasi recitativo (♩ = 85-90)

(kraftvoll:)

Da ärgerte  
es ihn

daß er  
die Menschen

auf Erden  
gemacht hatte.

Und er  
sprach:

10

Tempo primo (♩ = 72)

Ich will die Menschen von der Erde tilgen

und mit ihnen

14

ad lib. Hände klatschten

auf der Erde und unter dem Himmel!

Nur Noah fand Gnade  
vor dem Herrn.

Er sprach zu Noah:

17

16'+8'

p

Mache dir einen Kasten von Tannenholz

mache darin Kammern

und verdichte alles mit Pech.

Mache oben ein Fenster,

**Andante** ( $\text{♩} = \text{ca. } 70$ )

SW

*p*

Pos.

an die Seite eine Tür.

Der Kasten soll drei Boden haben:

einen unten,

einen oben,

einen in der Mitte.

23

Ich will eine Sintflut kommen lassen!

Alles Leben auf Erden soll untergehen.

27

*pp*

16'+8'

*p*

## Liberamente

31

*ff*  
HW-SW

*mf*

*ff*

34

*mf*

*f*

... sprach Gott zu Noah:  
 "Geh in den Kasten, du und deine  
 ganze Familie, und nimm alle Tiere mit,  
 immer ein Paar, Männlein und Weiblein,  
 daß sie lebendig bleiben bei dir."

Denn ich will es  
 regnen lassen,

vierzig Tage  
 und vierzig Nächte.

Und Noah tat was  
 der Herr befohlen hatte.

37

*f*

## Vivo (♩ – 135-140)

HW (mit Mixturen)

40

*f*

32'+16'+8'

44

*f*

48

*f*

52

*ff*